

len Spitzen garnirt. Um die Taille ein weißes Band, hinten in einfache Schleife gebunden. — Mit dem Symbole der Frühlingshoren, mit der Königin in Florens Reiche, der Rose in der Hand, erscheint die junge Dame (Taf. 14.). Sie trägt eine Haube von gesticktem Tulle mit breitem lilla Band garnirt. Eine Fichu-Chemise à points mit kleiner Halskrause (collerette) und Flügelermeln. Die Enden kreuzen sich im Rücken und werden unter der Brust geknüpft. Weiße Handschuhe von Batiste.

V.

U m e u b l e m e n t.

Tafelstühle von Berliner Façon.

In Berlin sind Stühle mit geflochtenen Rohrfitzen ohne Polster noch sehr Mode. Sie sind von Ellern, Buchen, Birnbaum oder Ahornholze, braun gebeizt und lackirt, und haben auf Englische Art durchbrochene Rücklehnen von einer schönen geschmackvollen Form. Als Tafelstühle braucht man sie allgemein, weil sie leicht und bequem sind; aber man findet sie auch überall in Wohnzimmern der besten Häuser, und dazu einen Sopha oder Kanapee, entweder von nämlicher oder auch anderer Façon, wie gewöhnlich gepolstert und mit Kattun, Seide oder pferdehärnen Atlas überzogen. Kurz man fängt an sich in dem Umeublement derselben Freiheit des nicht Affortirenden, wie bei unsern eleganten Theetischen mit den Tassen zu bedienen, und behandelt also das Kanapee als ein feststehendes und nicht zu

den Stühlen gehöriges Meuble, das der Ruhe und Bequemlichkeit gewidmet ist; den Stuhl aber als ein leicht bewegliches Stück, das immer herumgetragen, und von einem Zimmer ins andere gesetzt wird. Dies ist sehr zweckmäßig und in Wohnungen wo 2 bis 3 Zimmer neben einander liegen, und bei Gesellschaften zusammen gebraucht und die Stühle zusammengetragen werden, sehr bequem. Dies ist zugleich ökonomisch, denn das Duzend dieser Rohrstühle von Eiern oder Buchenholze kostet nur 18 bis 20 rthl. man erspart die Kosten der Polsterung und des Ueberzugs, der, wenn er von Rattun oder Seide ist, nur wenige Jahre dauert und oft erneuert werden muß.

Ein anderes ist mit Gesellschaftszimmern die im Prachtstyle meublirt sind. Für diese gehört allerdings ein assortirtes Ameublement von Mahagony, aber dann auch gepolsterte Armstühle (Fauteils).

Wir liefern hier auf Tafel 15. vier moderne und geschmackvolle Zeichnungen von Berliner Rohrstühlen, *) die so eingerichtet sind, daß, wenn man sie von Mahagony arbeiten lassen will, man auch mit seidnem Ueberzuge fest polstern lassen kann. In diesem Falle kommt die Reihe vergoldeter Nägel (Cloux à la Reine) auf die Kante der Kleinen hier auf dem Sigbrette liegenden Platte zu stehen. Werden es aber Rohrstühle, so fällt dieser Falz oder Platte weg, und das Sigbrett wird ganz eben.

*) Diese Stühle sind aus der interessanten Meublen-Fabrik der Hrn. Friedrich Wichman und Comp. zu Berlin, welche alle Arten von Meublen in modernen gefälligen Geschmack liefert, sich sowohl durch elegante Arbeit als vorzüglich billige Preise auszeichnet, und die wir daher Liebhabern bestens empfehlen können.